

**DAS THEMA: SCHULPOLITIK IN DER NORDEIFEL**

Die Simmerather Hauptschüler können bis 2018 an „ihrer“ Schule bleiben, ab 2013 kommen die Monschauer Hauptschüler hinzu. Ab 2015 gibt es hier dann Haupt-, Real- und Sekundarschüler. Fotos (2): P. Stollenwerk

Auslaufmodelle: Die Hauptschule Monschau (vorne/Luftaufnahme 2007) schließt nach dem Lösungsvorschlag der Bürgermeister bereits zum kommenden Schuljahr, die Elwin-Christoffel-Realschule (rechts) beheimatet die neue Sekundarschule Nordeifel für zwei Jahre und muss dann eine neue Verwendung finden. Foto: H. Schepp

Sekundarschule ab 2015 in Simmerath

Neue Schulform startet 2013 in Monschau und zieht dann um. Hauptschulen ab kommendem Schuljahr gemeinsam im Kranzbruch.

VON HEINER SCHEPP

Monschau/Simmerath. Der gordische Knoten scheint durchschlagen, die Zukunft des Sekundarbereichs der Nordeifeler Schullandschaft endlich auf den Weg gebracht: Noch in diesem Jahr soll ein „Schulzweckverband Nordeifel“ gegründet werden, dem die weiterführenden Schulen in kommunaler Trägerschaft in Monschau und Simmerath angehören.

Haupt- und Realschule laufen aus

Dieser neue Schulzweckverband wird ab kommendem Schuljahr 2013/14 eine Sekundarschule gründen – zunächst für zwei Jahre an der jetzigen Elwin-Christoffel-Realschule Monschau, ab 2015/16 dann dauerhaft am Standort der jetzigen Hauptschule in Simmerath.

Parallel dazu laufen bis 2018 die letzten Jahrgänge der beiden Hauptschulen und der Realschule aus. Die Monschauer Hauptschule wird schon zum kommenden Jahr komplett geschlossen, die Monschau-Roetgener GHS-Jahrgangsstufen sechs bis zehn besuchen ab August 2013 gemeinsam mit den Simmerather Hauptschülern das frisch sanierte Schulgebäude im Simmerather Kranzbruch. Ab 2015 steht dann auch die Städtische Realschule Monschau leer, sofern nicht eine neue Nutzung gefunden wird.

Die Bürgermeisterin schaffte vor dem Pressegespräch am Dienstagmorgen den Flaggenbaum eigenhändig von der Mitte des Ratssaales in die Ecke – so staatstragend war es dann doch nicht, was Margareta Ritter und ihr Simmerather Kollege Karl-Heinz Hermanns zu verkünden hatten. Für die Region allerdings ist es schon ein großer politischer Schritt, der da vollzogen werden soll, und einen monate-, ja jahrelangen Konflikt bei-

legen wird. Gebahnt wurde der Weg dorthin in zahlreichen Gesprächen zwischen den Verantwortlichen der vier Nordeifelkommunen Monschau, Simmerath, Roetgen und Hürtgenwald, Städteregionsrat Helmut Etschenberg und den Schulbehörden, wie die beiden Bürgermeister im Pressegespräch berichteten.

Man sei „überzeugt, dass dies der richtige Weg ist“, so Margareta Ritter, die unterstrich, dass dieser Weg vor allem der Stadt Monschau eine sehr hohe Kompromissbereitschaft abverlangt habe: „Schließlich verlieren wir als Schulstadt zunächst die Hauptschule und ab 2015 auch die Realschule.“ Andererseits sei auch die Gemeinde Simmerath „einen Schritt in die Mitte gegangen“,

haben sie sich doch im Gegenzug bereit erklärt, sich bereits ab dem kommenden Schuljahr an den Kosten des St.-Michael-Gymnasiums zu beteiligen. Das MGM ist somit ab Sommer 2013 keine städtische Schule mehr, sondern das

„Mit dieser Lösung steht auch künftig in jeder der drei Kommunen eine Schule der Sekundarstufe.“

MARGARETA RITTER, BÜRGERMEISTERIN MONSCHAU

Gymnasium des Schulzweckverbandes Nordeifel und Kooperationspartner für den gesicherten Besuch der gymnasialen Oberstufe, ohne dem Schulzweckverband anzugehören, wie Karl-Heinz Hermanns erläuterte. Dies sei der ausdrückliche Wunsch aus Hürtgenwald gewesen, das sich aus der Historie heraus zumindest in Teilen nach wie vor dem Altkreis Monschau zugehörig fühle, so Simmeraths Bürgermeister.

Eingebunden in die neuen Planungen war von Beginn an auch die vierte Kommune im Bunde, die Gemeinde Roetgen, auch wenn sich die Eltern in den letzten Jahren durch ihre Schulwahl „leider mehr und mehr in Richtung Aachen gewandt“ hätten, so Margareta Ritter. Der nun gefundene Lösungsvorschlag sei aber „hoffentlich ein Signal an die Roetgener Kinder und Eltern, auch die Monschauer Schulen bei der Planung der Schullaufbahn wieder in die Überlegungen miteinzubeziehen“, so Karl-Heinz Hermanns. „Wir würden es begrüßen, wenn auch Roetgen Mitglied des Zweckverbandes würde, wobei die Finanzierung nur eine untergeordnete Rolle spielt“, so Simmeraths Bürgermeister.

Auch mit der Gemeinde Hürtgenwald, so heißt es in der gemein-

samen Presseerklärung, „wurde die Beteiligung im Schulzweckverband Nordeifel vereinbart, mit dem Ziel, am Standort Kleinbau einen zweizügigen Teilstandort einzurichten“. Das private Franziskus-Gymnasium Vossenack sei, wie das Monschauer Gymnasium, Kooperationspartner für den gesicherten Besuch der gymnasialen Oberstufe, ohne dem Schulzweckverband anzugehören, wie Karl-Heinz Hermanns erläuterte. Dies sei der ausdrückliche Wunsch aus Hürtgenwald gewesen, das sich aus der Historie heraus zumindest in Teilen nach wie vor dem Altkreis Monschau zugehörig fühle, so Simmeraths Bürgermeister.

Eingebunden in die neuen Planungen war von Beginn an auch die vierte Kommune im Bunde, die Gemeinde Roetgen, auch wenn sich die Eltern in den letzten Jahren durch ihre Schulwahl „leider mehr und mehr in Richtung Aachen gewandt“ hätten, so Margareta Ritter. Der nun gefundene Lösungsvorschlag sei aber „hoffentlich ein Signal an die Roetgener Kinder und Eltern, auch die Monschauer Schulen bei der Planung der Schullaufbahn wieder in die Überlegungen miteinzubeziehen“, so Karl-Heinz Hermanns. „Wir würden es begrüßen, wenn auch Roetgen Mitglied des Zweckverbandes würde, wobei die Finanzierung nur eine untergeordnete Rolle spielt“, so Simmeraths Bürgermeister.

„Einer Alibilösung hätte ich nicht zugestimmt.“

KARL-HEINZ HERMANNS, BÜRGERMEISTER SIMMERATH

Kontroverse Reaktionen

Margareta Ritter hatte im Anschluss an das Pressegespräch am Dienstag die nicht angenehme Aufgabe, die Lehrkräfte der Elwin-Christoffel-Realschule über die neueste Entwicklung zu informieren. „Das ist eine tolle Schule, die seit 50 Jahren hervorragende Ar-

beit leistet. Und diese Entscheidung muss man dort wie auch anderswo sicher erst einmal sacken lassen“, zeigte die Bürgermeisterin Verständnis für durchaus kontroverse Reaktionen der direkt Betroffenen. Sie hoffe aber, „dass die Bürger verstehen, dass wir an einem Scheideweg stehen und Kräfte bündeln müssen“. Letztes Jahr erst habe man an der ECR 50-jähriges Bestehen gefeiert – „jetzt beginnen die nächsten 50 Jahre der Schulzukunft in anderer Form“, so Margareta Ritter.

Was mit dem teilweise sanierten Gebäude nach 2015 passieren, sei abzuwarten. Dass hier einmal die Grundschulen der Stadt zusammengeführt werden könnten, sei „Zukunftsmusik, derzeit nicht das Thema und Sache der Politik“,

sagte Ritter. Gleiches gelte für das Hauptschulgebäude.

Das für sieben Millionen Euro energetisch sanierte, jetzige Simmerather Hauptschulgebäude sei mit 24 Klassen- und weiteren 16 Nebenräumen optimal für die dreizügige Sekundarschule ausgestattet und biete auch genügend Platz für die Übergangszeit mit Haupt- und Realschule.

Die nun vorgetragene Lösung wird am 25. September, wenn zufällig in Monschau, Simmerath und Hürtgenwald die Räte tagen, in allen Kommunen thematisiert. Beschlossen werden dann die Eckpunkte des neuen Schulzweckverbandes, zudem wird dann, so die beiden Bürgermeister, der Antrag für die erste Sekundarschule Nordeifel auf den Weg gebracht.



Endlich den gemeinsamen Draht gefunden: Monschauer Bürgermeisterin Margareta Ritter und ihr Simmerather Bürgermeister-Kollege Karl-Heinz Hermanns legten das neue Schulkonzept am Dienstag sogar auf gemeinsamem Briefpapier vor.

EIFELWETTER**Letzter Sommertag**

Lage: Am Mittwoch werden weiter recht warme, aber feuchte Luftmassen in die Region gelenkt und bringen in den Tälern der Rur nochmals einen Sommertag, ehe sich der Sommer kurz vor dem meteorologischen Herbstanfang (1. September) verabschiedet. Denn ab Donnerstag wird immer kältere Luft in die Region geführt, so dass der Monatswechsel mit Schauerwetter und Temperaturen um 15 Grad herbstlich verläuft.

Heute und morgen: Am Mittwoch ist es locker bewölkt und die Sonne scheint zeitweise. Im Tagesverlauf bilden sich einige Quellwolken, die aber nur vereinzelt Schauer oder Gewitter bringen. Es wird nochmals recht warm mit Werten von 21 bis 25 Grad. Schwacher bis mäßiger Wind aus Süd, später Südwest. Am Donnerstag wechselnd bis stark bewölkt und häufig Schauer oder Gewitter. Aber auch die Sonne scheint ab und zu bei 16 bis 22 Grad.

Weitere Aussichten: Am Freitag und Samstag anfangs einige Schauer, ehe sich das Wetter zum Samstag hin beruhigt. Nur noch 12 bis 15 Grad. (aho)

Mehr dazu unter: www.huertgenwaldwetter.de

KURZ NOTIERT**Lehne gebrochen: Kind beim Bustraining verletzt**

Imgenbroich. Eine gebrochene Rückenlehne im Schulbus hat am Dienstag ein achtjähriges Kind aus Imgenbroich verletzt. Das Mädchen hatte mit der dritten Klasse der Grundschule Imgenbroich/Konzern an Schulbustraining teilgenommen, das der Regionalverkehr Euregio/Maas-Rhein (RVE) in Zusammenarbeit mit der Polizei und den Schulen auch an Grundschulen anbietet. Nach Angaben der Polizei ereignete sich der Zwischenfall bei einer sogenannten „Gefahrenbremsung“, die den Kindern vor Augen führen soll, welche Kräfte bereits bei geringen Geschwindigkeiten bei einem Bremsmanöver frei werden. „Trotz einer Geschwindigkeit von nur 15 bis 20 km/h“ sei die Rückenlehne des Sitzes, auf dem die Achtjährige alleine saß, „infolge der Bremsung plötzlich umgeklappt und hat das Kind von hinten getroffen“, so Polizeisprecher Paul Kernen. Zunächst habe man den Eindruck gehabt, „dass das Kind nicht verletzt war“, so Kernen. Später habe die Achtjährige aber über Rücken-, Kopf- und Halsschmerzen sowie Übelkeit geklagt und einen Arzt aufgesucht, berichtete die Mutter der Drittklässlerin. Die Polizei erstellte eine Verkehrsunfallanzeige und stellte den Sitz zur genaueren Untersuchung der Unfallursache sicher. Während das Fahrzeug laut Pressesprecher Kernen „nach ersten Erkenntnissen der Polizei nicht zu beanstanden“ sei, appellierte die Mutter an die Verantwortlichen, „endlich Sorge für eine vernünftige Beförderung der Schüler zu tragen“. (hes)

KONTAKT**EIFELER ZEITUNG**

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 0 24 72 / 97 00 - 30, Fax 0 24 72 / 97 00 - 49.

e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (verantwortlich),
Heiner Schepp, Ernst Schneiders.

Leserservice: 0241 / 5101 - 701

Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17, 52152 Simmerath.
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.

KOMMENTIERT

Vernunftlösung für alle: Nordeifeler Schulfrieden im zweiten Versuch

Nach „ausführlichen“ Gesprächen zwischen Monschau und Simmerath über die gemeinsame Bestandssicherung eines schulischen Bildungsangebotes in der Nordeifel sind diese zu einem tragfähigen und partnerschaftlichen Ergebnis gekommen.

So lautet der zentrale Satz einer gemeinsamen Presseerklärung, die die beiden Nachbarkommunen gestern herausgaben. Was in diesen Zeilen wie watteweiche Schönwetter-Politik klingt, dürfte hinter den Kulissen Schwerarbeit gewesen sein. Dass zuletzt über die zukünftige Gestaltung der Schullandschaft in der Nord-

eifel keine neue Wasserstands-meldungen mehr nach außen drängen, ist auch ein Signal dafür, dass man diesmal unter allen Umständen von ortspolitischen Eitelkeiten geprägte Nebenkriegsschauplätze vermeiden wollte. Mancher hatte ja schon die Hoffnung aufgegeben, dass es Bürgermeisterin Margareta Ritter aus Monschau und Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns aus Simmerath gelingen würde, einen gemeinsamen Lösungsvorschlag zu erarbeiten, der das schulische Bildungsangebot in der Nordeifel langfristig sicherstellt.

Der Preis für die nun gefundene Lösung ist hoch: Die städtische



Peter Stollenwerk
über schulpolitische Schwerarbeit

Realschule und die Hauptschule Monschau sind ebenso Auslaufmodelle wie die Hauptschule Simmerath. Die Schulstadt Monschau musste bei der jetzt gefundenen Lösung Verluste hinnehmen, aber das Eingeständnis in die Realitäten der demografischen Entwicklung ließ wohl keine andere Lösung zu. Diese bittere Erkenntnis müssen

jetzt auch die betroffenen Lehrerkollegen, denen ebenso die Auflösung bevorsteht, erst einmal verarbeiten.

Der jetzt hergestellte Schulfrieden wird, vorbehaltlich der Zustimmung der Bezirksregierung, länger halten als der bereits vor einem Jahr gefundene Kompromiss. Damals hatten die Kommunen Monschau, Simmerath, Roetgen und Hürtgenwald schon einmal die Bildung eines Schulzweckverbandes für die Bildung einer Sekundarschule Eifel ins Auge gefasst. Doch die Beteiligten hatten sich zu früh geeinigt. Ein halbes Jahr später kippte Düsseldorf den vor Ort gefundenen

Kompromiss schon wieder, weil er nicht den gesetzlichen Vorgaben entsprach.

Wenn es nun im zweiten Anlauf gelungen ist, den Schulfrieden in der Nordeifel herzustellen, ist vor allem den Eltern gedient, die nun wieder Planungssicherheit besitzen.

Die jetzt gefundene Lösung ist eine Vernunftlösung und kein Flickwerk, das aus den unterschiedlichen politischen Interessen gestrickt wurde. Die verantwortlichen Kommunalpolitiker haben ihre Verantwortung ernst genommen und sich durch Lernfähigkeit gute Noten verdient. p.stollenwerk@zeitungsverlag-aachen.de